Honnefer Volkszeitung

verbunden mit der Honnefer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. **Vertriebskennzeichen 13D 3847A**

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 8 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Gegründet 1881 (81. Jahrg.) **Donnerstag, 11. Oktober 1962** **Nr. 238**

Heute beginnt das Konzil

2500 Mitglieder des Weltepiskopats nehmen teil

Rom, 11. Oktober. (dpa) Die Ewige Stadt steht ganz im Zeichen des Vatikanischen Konzils, das heute mit einer feierlichen Sitzung in der Peterskirche eröffnet wird. Nahezu alle der etwa 2500 Mitglieder des Weltepiskopats, die als Konzilsväter an dieser Versammlung teilnehmen, waren bis gestern mittag in Rom eingetroffen.

Das Konzil beginnt in einer weit nüchterneren Stimmung, als es zunächst die überschwenglichen Hoffnungen nach seiner ersten Ankündigung erwarten ließen. Es ist kein Unions-Konzil geworden, wenn auch 15 nichtkatholische christliche Glaubensgemeinschaften offizielle Beobachter entsandt haben. Es ist ein katholisches Konzil — das größte, das je stattgefunden hat —, und es soll der Erneuerung der Kirche dienen. So kann es die Wege zu einer späteren Wiedervereinigung der getrennten Christen ebnen. Doch warnt die Kirche ausdrücklich vor zu großen Erwartungen.

Die Eröffnungsfeierlichkeiten — das wird aus dem offiziellen Programm deutlich — sollen zu einer einzigartigen Darstellung der Universalität der römisch-katholischen Kirche werden. Ein erster Höhepunkt wird die festliche Einzugsprozession der 2500 Konzilsväter sein. Sie werden durch ein vom gesamten römischen Klerus gebildetes Spalier vom Vatikan über den Petersplatz in St. Peter einziehen. Die Prozession begann um 8.30 Uhr und dauerte eine knappe Stunde.

In der Basilika, deren Hauptschiff durch die Anlage von riesigen Tribünen in eine Konzilsaula verwandelt worden ist, erwarten die Konzilsväter die Ankunft von Papst Johannes, der dem Dekan des Heiligen Kollegiums, Kardinal Tisserant, bei der Heilig-Geist-Messe assistiert. Vom Thron aus wird der Papst den feierlichen Segen erteilen, und dann wird die festliche Eröffnungssitzung ihren Anfang nehmen.

Das erste Kalendarium des Konzils, das inzwischen veröffentlicht wurde, bestätigt die allgemeine Erwartung, daß während des Monats Oktober keine öffentliche Sitzung angesetzt wurde. Bindende Kraft erhalten Beschlüsse des Konzils nur in einer öffentlichen, vom Papst geleiteten Abstimmung.

Die nicht-katholischen Beobachter-Delegationen beim Vatikanischen Konzil werden bei der heutigen Eröffnungszeremonie nur wenige Meter von Papst Johannes entfernt sitzen. Ihre Ehrenplätze befinden sich auf der linken Seite des päpstlichen Thrones. In allgemeinen Sitzungen werden die Beobachter andere Plätze an der rechten Seite des Kirchenschiffes auf einer Galerie über den Konzilsvätern einnehmen.

Morgen werden hohe Würdenträger der römisch-katholischen Kirche mit den nichtkatholischen Beobachtern in einem römischen Hotel zusammentreffen. An dem Treffen wird auch Kardinal Bea teilnehmen.



Mitglieder der indischen sozialistischen Praja-Partei demonstrierten vor der Botschaft der Volksrepublik China in Neu Delhi mit Fahnen und Plakaten gegen die chinesischen Grenzverletzungen (unser dpa-Bild). Der seit 1958 schwelende indisch-chinesische Grenzkonflikt ist gerade in diesen Tagen in ein neues, gefährliches Stadium getreten.

Expreß rast in entgleisten Zug

Bei 100 Stundenkilometer. – 32 Todesopfer. – 62 Verletzte.

Warschau, 11. Oktober. (dpa) Auf halber Strecke zwischen Warschau und Kattowitz ist in der Nacht zum Mittwoch der nach Wien fahrende „Chopin-Expreß" mit einer Geschwindigkeit von 100 km/st in den wenige Minuten zuvor aus den Schienen gesprungenen „Balkan-Expreß" gerast.

Das Unglück forderte 32 Menschenleben. 62 Zuginsassen wurden mit schweren Verletzungen in Krankenhäuser gebracht. Der aus Bukarest, Sofia und Budapest kommende Balkan-Expreß ist entgleist, weil die Schienen verschiedene Bruchstellen gehabt hatten. Der Staatsanwalt schloß die Möglichkeit eines Sabotageaktes nicht aus. Von den Wagen des aus Budapest kommenden Zuges, die aus den Schienen sprangen, blockierten zwei die Nachbargleise, auf denen Minuten später der „Chopin-Expreß" heranbrauste. Der Expreß hatte vor wenigen Tagen die polnische Konzils-Delegation nach Rom gebracht.

Durch den Aufprall wurden 16 Wagen beider Züge und die beiden Elektroloks durcheinandergewirbelt. Die von der Ostsee zum Balkan führende Fernverkehrsstrecke mußte gesperrt werden. Während der ganzen Nacht waren Rettungsmannschaften damit beschäftigt, Tote und Schwerverletzte aus den Wagentrümmern zu bergen.

Widerstand gegen Baudrosselung.

Bonn, 11. Okt. (dpa) Unmittelbar nach der Regierungserklärung des Bundeskanzlers hat die Bundesregierung ihre erste Maßnahme zur Dämpfung des Baumarktes angekündigt: In einer Erklärung heißt es, daß bei Mietwohnungsbauten, deren Genehmigung nach dem 9. Oktober 1962 beantragt wurde, damit gerechnet werden müsse, daß von den erhöhten Absetzungen nach Paragraph 7 b des Einkommensteuergesetzes nicht mehr Gebrauch gemacht werden kann. Die Regierung will dem Parlament einen Gesetzentwurf vorlegen, nach dem die Steuerbegünstigungen nach Paragraph 7 b für zwei Jahre außer Kraft gesetzt werden sollen. Eigenheime, Kaufeigenheime, Kleinsiedlungen und eigengenutzte Eigentumswohnungen sollen unter besonderen Umständen von dieser geplanten Maßnahme nicht betroffen werden.

In einer Sitzung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion wurde gestern in Bonn ein Widerstand gegen die angestrebte Drosselung des Mietwohnungsbaues spürbar. Die Fraktion hat sich noch nicht entschieden, ob sie ihre Zustimmung geben wird.

Ortskrankenkassen: Arzthonorar nicht pauschal erhöhen.

Bonn, 11. Okt. Die von der Bundesärztekammer geforderte schematische Erhöhung der Mindestsätze der ärztlichen Gebührenordnung um 35 v. H. und der Höchstsätze um 50 v. H. ist am Mittwoch vom Bundesverband der Ortskrankenkassen abgelehnt worden. Wenn das Bundeswirtschaftsministerium den Antrag der Bundesärztekammer genehmigen sollte, würden allein die Aufwendungen der gesetzlichen Krankenversicherung für die ambulante ärztliche Behandlung von etwa 2,2 Milliarden DM im Jahre 1962 auf nahezu 3 Milliarden DM im Jahr 1963 steigen. Nach Auffassung der Ortskrankenkassen muß die ärztliche Gebührenordnung (Preugo) nicht durch eine pauschale Erhöhung der Honorare, sondern durch eine bessere Bewertung der einzelnen ärztlichen Leistung umgestaltet werden.

Frankreichs Parteien fordern zum „Nein" beim Volksentscheid auf.

Paris, 11. Okt. (dpa) Die politischen Parteien Frankreichs, die in der vergangenen Woche im Parlament die Regierung Pompidou stürzten, haben gestern ihre gemeinsame Kampagne gegen de Gaulles Verfassungsprojekt in die Oeffentlichkeit verlagert. Vor der französischen und ausländischen Presse riefen sie unter heftigen Angriffen auf den Staatspräsidenten zum „Nein" beim Volksentscheid vom 28. Oktober auf, nachdem zwei Minister der gestürzten Regierung am Dienstag als Sprecher de Gaulles über Rundfunk und Fernsehen das „Ja" gefordert hatten.

Von Vopos aus der Spree gezogen.

Berlin, 11. Okt. Drei Ostberliner, die in der Nacht zum Mittwoch schwimmend das Westberliner Ufer der Spree erreichen wollten, sind von der Besatzung eines sowjetzonalen Vopo-Wachbootes bemerkt und gefaßt worden. Eine Streife der britischen Militärpolizei beobachtete, wie die Flüchtlinge in der Nähe der Kronprinzenbrücke an Bord gezogen und später schwer bewacht an Land geschafft wurden.

Elf Tote bei Flugzeugabsturz.

Prag, 11. Okt. (dpa) Elf Todesopfer hat gestern der Absturz eines tschechoslowakischen Passagierflugzeuges gefordert. Die Maschine war nach einer Meldung der tschechoslowakischen Nachrichtenagentur Ceteka auf dem Weg von Kaschau nach Prag. Als sie in Brünn zur Zwischenlandung ansetzen wollte, stürzte sie in der Nähe des Flughafens aus noch unbekannten Gründen ab.

Modernste Autofabrik begann die Produktion

Täglich sollen 1000 Opel-Kadett ausgeliefert werden.

Bochum, 11. Okt. Der neue Opel-Kadett wird seit gestern an die Händler ausgeliefert. Das Bochumer Zweigwerk der Adam Opel AG., wo täglich 1000 davon produziert werden sollen, wurde am gleichen Tage in Betrieb genommen. Das Werk ist innerhalb von zweieinhalb Jahren errichtet worden und hat über eine Milliarde DM gekostet. Opel hält es für eine der modernsten Automobilfabriken der Welt. Es werde geraume Zeit dauern, bis es in dieser Hinsicht übertroffen werde.

Die neue Fabrik besteht aus zwei Werken. Das Werk I baut die Karosserien und übernimmt die Fertigmontage. In ihm gibt es u. a. 20 Presse-Straßen mit 230 Pressen, die zum größten Teil automatisch laufen. Für den Materialfluß sorgen außer den Krananlagen 503 Transportvorrichtungen. Die „eisernen Hände" verrichten ihre Tätigkeit fast automatisch. 227 Transportbänder mit einer Länge von insgesamt 31 Kilometern verbinden die einzelnen Fabrikationsstätten des Werkes.

Im Werk II werden die Motoren, Getriebe und Achsen gebaut. Hier gibt es über 1100 Präzisions-Werkzeugmaschinen. In die Motorblock-Bearbeitung sind 47 Transferstraßen eingeschaltet. Die Motoren werden auf einer vollautomatischen Station getestet. Beide Werke verbrauchen jährlich bei voller Produktion ebensoviel elektrischen Strom wie die Stadt Bochum im Jahre 1960.

Im neuen Zweigwerk arbeiten zur Zeit 9300 Menschen. Bei voller Ausnutzung der Kapazität sollen 13 600 Arbeitskräfte in zwei Schichten eingesetzt werden. Dann kann eine Tagesproduktion von 1000 Fahrzeugen — also ein Auto je Arbeitsminute — erreicht werden. Bis auf wenige hochspezialisierte Facharbeiter kommen die Beschäftigten alle aus dem Ruhrgebiet.

Schnee in den Alpen.

Genf, 11. Okt. (dpa) In den französischen Alpen ist zum erstenmal in diesem Herbst bis hinunter auf eine Höhe von 1800 Meter Schnee gefallen.

1-3962

Vorzüge, die überzeugen!



25g-DM 1,85 50g-DM 3,60 100g-DM 7,10

Schnelle Zubereitung – günstiger Preis

und vor allem sein köstliches, volles Aroma

Der Puderkaffee für Sie

JACOBS Mocca PRESS

Die Erwartungen zum Konzil

Hamburg. (dpa) Das heute beginnende Zweite Vatikanische Konzil hat in weiten Teilen der Welt großes Interesse gefunden und viele Erwartungen geweckt. Darüber berichten die Auslandskorrespondenten der dpa:

Italien. In Italien hat das Konzil nicht ganz die umfangreiche Erörterung und Diskussion von Konzilsthemen ausgelöst, wie das etwa in Deutschland geschah. Während es eine umfangreiche deutschsprachige Konzilsliteratur gibt, erschienen in Italien, von zwei Ausnahmen — darunter Pater Lombardi — abgesehen, keine nennenswerten Bücher oder Schriften mit Vorschlägen für das Konzil. Die italienischen Katholiken erwarten das Konzil mehr in einer Haltung frommer Hingabe. Sie beten für das Gelingen des Konzils, machen für dieses Anliegen aus den Pfarreien und einzelnen Diözesen Wallfahrten zu einem der zahlreichen Heiligtümer des Landes. Sie fanden ihren Höhepunkt in der Wallfahrt des Papstes nach Loreto und Assisi, die geradezu einem Triumphzug durch das Land glich. Die Gläubigen Roms haben am vergangenen Sonntag mit einer großen Prozession, bei der ein schweres Bußkreuz durch die Straßen der Stadt getragen wurde, ihre innere Vorbereitung auf das Konzil abgeschlossen.

Frankreich. In der französischen Presse fand das Konzil ein sehr starkes Echo. Die „Monde" gilt geradezu als eines der führenden Organe in der Konzilsberichterstattung. Drei Wünsche werden von französischen Katholiken immer wieder an das Konzil geäußert: eine genauere Definierung des Bischofsamtes, eine Antwort auf den Atheismus in der Welt und die Schwierigkeiten, denen der Glaube zur Zeit begegnet, und eine weniger starre Form der Liturgie.

Spanien. Ueberraschend stark schalteten sich in Spanien die Laien in die Diskussion um das Konzil ein. Zeitschriften veranstalteten Umfragen, deren Ergebnisse oft den Ruf nach Reformen offenbarten. Die Bischöfe setzten sich in mehreren Hirtenbriefen für eine Heranziehung der Laien zur Mitarbeit in der Kirche ein.

Oesterreich. Die Beziehungen zur Ostkirche, liturgische Fragen und eine stärkere Verankerung der Bischofskonferenz im Kirchenrecht sind die Themen, die die österreichischen Bischöfe besonders interessieren. Die Anteilnahme an den Kirchen hinter dem Eisernen Vorhang und der Ostkirche hängt mit der geographischen Lage und der Neutralität des Landes, aber auch mit dem großen Interesse zusammen, das der Wiener Kardinal König den kirchlichen Problemen im Osten entgegenbringt. Der Kardinal verfügt über sehr gute Beziehungen zur Ostkirche. In Wien vermutet man, daß der Vatikan Kardinal König eine besondere Rolle in der Frage der Stellung der katholischen Kirche in den kommunistischen Ländern und auch hinsichtlich der Beziehungen zur Ostkirche zugewiesen hat. Für die Bischofskonferenzen erhofft man in Oesterreich, daß die einzelnen Bischöfe in Zukunft an deren Beschlüsse gebunden sein werden. Kardinal König, die stärkste Persönlichkeit des österreichischen Episkopats, gilt als ausgesprochen „fortschrittlich", doch repräsentiert er nicht immer die Meinung aller österreichischen Bischöfe. Vom jungen Bischof des Burgenlandes, Dr. Laszlo, wird in Oesterreich behauptet, daß er als der beste Lateiner des Konzils gelte.

Niederlande. Die holländischen Katholiken sind besonders aktiv und fortschrittlich gesinnt. In ihrem berühmt gewordenen Hirtenbrief über das Konzil, von dem eine italienische Ausgabe wegen angeblich falscher Uebersetzung aus dem Verkehr gezogen werden mußte, forderten die holländischen Bischöfe nicht nur eine Stärkung der Stellung der Bischöfe und des Laien, sie erklärten auch ausdrücklich, daß die päpstliche Unfehlbarkeit in die des Weltepiskopats und in den unfehlbaren Glauben der Gesamtkirche eingebettet sei, ein Zusammenhang, der durch den vorzeitigen Abbruch des Ersten Vatikanischen Konzils nicht mehr klar genug definiert werden konnte, den es aber jetzt zu erkennen gelte. Weiter befürworten Hollands Bischöfe eine stärkere Anpassung der Kirche an die heutigen Gegebenheiten.

Griechenland. Eine größere Dezentralisierung der Kirchenverwaltung, die es den Bischöfen ermöglichen wird, in Regionalfragen unabhängiger von Rom zu entscheiden, und eine teilweise Rückkehr zu der Verfassung der Verwaltungsreform der Kirche in ihren ersten Jahrhunderten sind die besonderen Wünsche der Katholiken Griechenlands an das Vatikanische Konzil in Rom. Im Osten (Griechenland rechnet sich als Teil des ehemaligen Byzantinischen Reiches zum Osten), so betont man im erzbischöflichen Amt von Athen, waren die frühchristlichen Formen der dezentralisierten Kirchenverwaltung stets lebendig geblieben. Die Sehnsucht nach der Wiedervereinigung mit der Ostkirche ist naturgemäß unter dem katholischen Klerus in Griechenland, wo eine kleine römisch-katholische Minderheit von rund 50 000 Menschen und einige hundert Uniierte unter den rund acht Millionen Mitgliedern der orthodoxen Staatskirche leben, besonders stark, und man hofft hier, daß das Konzil Beschlüsse fassen wird, die den Weg der Annäherung erleichtern könnten. Die griechische Oeffentlichkeit weiß nur wenig vom Konzil, da sich die griechische Presse fast ausschließlich nur für orthodoxe Kirchenfragen interessiert.

Sowjetunion. Die sowjetische Oeffentlichkeit ist über das Konzil nicht unterrichtet. Das gilt auch für die Gläubigen, soweit es sich nach den Verhältnissen in Moskau beurteilen läßt. Die sowjetische Presse hatte bis Ende voriger Woche mit keinem Wort auf das bevorstehende Vatikanische Konzil hingewiesen. Nur in den allerseltensten Fällen — meist bei Uebereinstimmung mit politischen Zielen — ist es allerdings üblich, daß die sowjetische Presse Kirchennachrichten bringt.

Litauen. Von dem vom Vatikan zum Konzil befragten Bischöfen und Weihbischöfen Litauens, dem einzigen Gliedstaat der Sowjetunion mit überwiegend katholischer Bevölkerung, hat keiner geantwortet. Wahrscheinlich ist keinem von ihnen das Schreiben des Vatikans überhaupt zugestellt worden.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in der Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien und Albanien, von wo ebenfalls auf insgesamt 29 Anfragen keine Antworten eingingen. Auch aus China ist nichts bekannt. Das Land wird auf dem Konzil nur durch etwa 80 Exilbischöfe vertreten sein.

Polen. Dagegen hat in Polen das bevorstehende Konzil in der Presse starke Beachtung gefunden. Selbst die kommunistischen Zeitungen brachten Artikel, in denen sie die Erwartung aussprachen, das Konzil möge die gesamte moralische Macht der Kirche aufbieten, um jede Möglichkeit eines Einsatzes von nuklearen Waffen zu verdammen, die Abrüstung zu fördern und die soziale Gerechtigkeit zu verwirklichen.

Die Katholiken Polens erwarten vom Konzil eine stärkere Zulassung der Nationalsprache im Gottesdienst, eine Stärkung der Selbständigkeit des Episkopats in den einzelnen Ländern, eine Regelung der Frage, wie weit Geistliche sich politisch engagieren können und wie die Haltung der Gläubigen zu den Nichtgläubigen sein soll. Fragen, die für ein kommunistisches Land naturgemäß von ganz besonders großer Bedeutung sind.

Jugoslawien. Ueber Konzilsfragen herrscht in der Oeffentlichkeit völliges Schweigen, doch dürfen die katholischen Bischöfe des Landes nach Rom reisen.

Amerika. Die 226 katholischen Bischöfe der USA versprechen sich von dem kommenden Konzil erste Impulse für die innere Erneuerung ihrer eigenen Kirche wie auch für die Bestrebungen der Einigung der gesamten Christenheit. Wie ein Sprecher der Kirche in Washington mitteilte, sei auch zu erwarten, daß die Amerikaner besonders für eine Verstärkung der verantwortlichen Rolle des Laien innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft eintreten werden. Der Sprecher wies darauf hin, daß es nach der katholischen Kirche Deutschlands die amerikanische sei, die den Laien am stärksten mit Aufgaben und Verpflichtungen betreue und damit einen wesentlichen Beitrag zur Vitalität der Kirche leiste. Es wird ebenfalls erwartet, daß die amerikanischen Bischöfe sich sehr stark in die Diskussion über die Religionsfreiheit einschalten werden, da ihre Auffassungen auf diesem Gebiet stark von denen in rein katholischen Ländern abweichen.

Auch die kanadischen Katholiken sind besonders an einer Aktivierung der Laien interessiert. Die Aufgabe des Laien, wie sie vom Konzil herausgestellt werden sollte, sei die Verchristlichung aller irdischen Werte der heutigen Welt, wie Kardinal Erzbischof Leger von Montreal in einer Rede über das Konzil erklärte. Aus ihrem großen Verantwortungsbewußtsein hätten heute viele Laien einen neuen Blick für die Kirche. Sie müßten deshalb auch die Möglichkeit und den Mut haben, ihre Wünsche und ihre Kritiken anzubringen.

Kurz und kritisch:

Alte Hypothek

Sturz der Regierung Pompidou, Volksentscheid über eine Verfassungsreform und Neuwahl der Nationalversammlung lassen erkennen, daß auch die Fünfte Republik von Krisen nicht verschont bleibt. Setzt de Gaulle am 28. Oktober seinen Willen durch, ist es immer noch fraglich, ob er dem Parlament eine Präsidialverfassung aufzwingen kann. So spendabel es einst mit Vollmachten war, die den Ambitionen des Generals entgegenkamen, so sehr scheint es jetzt darauf bedacht zu sein, sich nicht überfahren zu lassen. Macht de Gaulle schließlich seine Rücktrittsabsichten wahr, wird die Sechste Republik der Vierten an Krisenanfälligkeit nicht nachstehen.

Was kann sich der General von Neuwahlen versprechen? Eine Stärkung der Gruppen, die hinter ihm standen oder stehen? Wohl kaum. Auf Frankreich lastet noch eine alte Hypothek, die nur zögernd abgetragen wird. Wir sprechen von den Algerienfranzosen, von den „Schwarzfüßen". Zwischen dem 1. Januar und dem 30. September kehrten nicht weniger als 998 000 ins Mutterland zurück. Fast alle warten noch auf die staatliche Entschädigung, rund 500 000 haben noch keine Existenz gefunden, sondern leben in Baracken und Notquartieren von der nicht gerade reichlich bemessenen Unterstützung. Diese Algerienfranzosen sind wahlberechtigte Bürger. Welche Parteien werden sie wählen, wenn Frankreich an die Urne gerufen wird? Doch wohl solche, die als erklärte Feinde de Gaulles gelten, denn die „Schwarzfüße" selbst sehen in dem General den Mann, der das Unheil über sie brachte. Wahrlich — keine beglückende Aussicht für die Republik und ihre Demokratie, aber auch nicht für de Gaulle.

Der Präsident handelt wie ein Mann, der sein Haus bis in den letzten Winkel bestellt sehen will, ehe er sich zur Ruhe setzt oder die Augen für immer schließt. Die Absicht ist löblich, aber auch gefährlich. Allzuviel Vorsorge läßt weder der Entwicklung Raum noch den Menschen, die von einem übereifrigen Hausvater an den Stuhl gebunden werden sollen. Das Frankreich von morgen hat alle Chancen, wieder zum Unsicherheitsfaktor im geeinten Europa zu werden.

HVZ

„Mariner II" doch weiter von der Venus entfernt.

Washington, 11. Okt. (dpa) Die amerikanische Venussonde „Mariner II" wird voraussichtlich in einer größeren Entfernung an dem Gestirn vorbeifliegen als Berechnungen bisher ergeben haben. Wie die amerikanische Weltraumbehörde gestern mitteilte, wird jetzt damit gerechnet, daß die Sonde in einer Entfernung von rund 33 600 Kilometern an der Venus vorbeifliegen wird. Frühere Berechnungen hatten die Zahl von 14 400 Kilometern ergeben.



Die unvollkommene Sekretärin

ROMAN VON MARJORIE LEWTY

Presserechte beim Prometheus-Verlag, Gröbenzell.

41. (Nachdruck verboten.)

„Ich habe also auf einen Ausweg gekonnen", fuhr er fort, „und dabei fiel mir eine Freundin meiner Mutter ein. Sie ist pensionierte Krankenschwester, lebt ganz für sich und ist immer eine reizende, hilfsbereite Person gewesen. Möglicherweise, dachte ich, ist das die Rettung. Nun, um kurz zu sein — ich fuhr hin, trug ihr meine Notlage vor, und sie ist bereit, uns auszuhelfen. Dafür, daß Ihre Tante keine bessere Pflege bekommen kann, lege ich meine Hand ins Feuer. Na, was sagen Sie nun zu meinem Organisationstalent?"

„Ich . . . bin überrascht. Mein Kopf ist ganz wirr. Aber es wird noch ein paar Tage dauern, bis alles richtig abgemacht ist, nicht wahr?"

„Es braucht keine Stunde zu dauern." Er stand auf. „Fräulein Forster sitzt nämlich draußen in meinem Wagen und hat ihren Koffer bei sich. Wenn Sie gestatten, hole ich sie jetzt, und Sie können inzwischen Ihre Tante schonend vorbereiten. Falls die Damen sich einigen, wie ich es zuversichtlich hoffe, können wir beide gegen sieben Uhr schon auf dem Rückweg nach Barleigh sein."

Er ging mit freundlichem Nicken aus der Tür, und Carol preßte beide Hände an die Schläfen, um ihre durcheinanderwirbelnden Gedanken zu beruhigen. Clive wollte sie zurückhaben! Er konnte nicht mehr ohne sie auskommen! Er brauchte sie nur als seine Sekretärin, natürlich, aber das schwächte den wundervollen Gedanken, daß sie ihm unentbehrlich war, nur wenig ab. „Wir beide", hatte er gesagt, „wir beide können gegen sieben Uhr schon auf dem Rückweg sein." Und wenn Clive etwas plante, pflegte es zu klappen.

Es klappte alles. Um sieben Uhr war der lange, schwarze Wagen bereits aus dem dicksten Londoner Verkehr heraus und summte in gleichmäßigem Tempo nordwärts.

„Nichts vergessen?" fragte Clive, ohne die Augen von der Straße zu wenden.

„Nein, ich glaube nicht, Herr Benedict."

„Wissen Sie was, den ‚Herrn Benedict' können Sie außerhalb des Büros ruhig weglassen. Sie haben schon einmal einen ganz netten Ansatz gemacht."

Also hatte er das herausgerutschte „Clive" doch bemerkt, an jenem unvergeßlichen Abend, der durch Lilian Mansons Hereinplatzen so häßlich geendet hatte! Carol fühlte das Blut in ihre Wangen steigen, aber sie war nun nicht mehr das naive, unsichere kleine Mädchen, sondern eine erfahrene, gesetzte Person, und antwortete mit Würde:

„Gut denn — Clive. Danke."

Er lächelte ein wenig vor sich hin und sagte nichts. Ein paar Minuten später schaltete er die Scheinwerfer ein und lehnte sich bequemer in seinen Sitz zurück.

„Fahren im Dunkeln hat seine Tücken", bemerkte er. „Aber ich mag es gern."

„Das hätte ich Ihnen auf den Kopf zusagen können."

„Nanu? Woran merkt man das?" erkundigte er sich erstaunt.

„O, ich kombiniere nur. Sie fühlen sich doch immer erst dann richtig in Ihrem Element, wenn es knifflig wird, wenn Sie Ihre ganze Geistesgegenwart anwenden können."

Er lachte. „Sie sind ein kluges Kind. Ich werde Sie später mal als Betriebspsychologin einsetzen." Nach einer kleinen Pause fragte er: „Fühlen Sie sich eigentlich sehr von mir überrumpelt? Mit dieser plötzlichen Entführung, meine ich. Aber ich beruhige mein Gewissen damit, daß Ihre Tante und Fräulein Forster bestimmt gut miteinander auskommen werden."

„Ja, das glaube ich auch", stimmte Carol rasch und warm zu. „Fräulein Forster hat Tante Edith auf den ersten Blick gefallen — ich sehe ihr so etwas an der Nasenspitze an. Sie ist so angenehm ruhig und hat dabei genau die richtige Art von trockenem Humor. Ich wage beinahe zu hoffen, daß die beiden sich entschließen, auf die Dauer zusammenzubleiben, aber das ist vielleicht zuviel verlangt. Wenn Fräulein Forster nicht bleibt, muß ich eben nach dem 1. November zurück. Sie verstehen das sicher, Herr Benedict."

„Clive", korrigierte er. „Natürlich würde ich es verstehen. Aber wir wollen darüber nicht reden, bevor es notwendig wird. Ich möchte jetzt überhaupt nicht von Geschäften reden. Gönnen wir uns einmal eine kleine Ruhepause."

„Ach ja, gern", seufzte sie zufrieden und kuschelte sich bequemer in ihre Ecke. Die Straße war breit und glatt, und das gleichmäßige Summen des Wagens wirkte beinahe einschläfernd. Sie beobachtete träumerisch das Licht- und Schattenspiel der vorüberhuschenden Straßenbäume. Ab und zu flakkerten entgegenkommende Scheinwerfer auf. Ueberholt wurden sie kein einziges Mal.

Nach einem langen Schweigen sagte Clive: „Wir sind gleich in Oxford. Ich weiß da ein nettes, kleines Gasthaus außerhalb der Stadt, wo wir großartig zu Abend essen könnten. Und da wir zu diesem Zweck doch irgendwo halten müssen, werden Sie meine Einladung diesmal doch nicht ablehnen, hoffe ich?"

„Nein, unter diesen Umständen nicht", sagte sie zögernd, und dann, lebhafter: „Und auf jeden Fall habe ich irrsinnigen Hunger."

Er lachte laut heraus, wie sie ihn noch nie lachen gehört hatte. „Oh, Carol! Carol!"

„Was ist denn?" fragte sie mißtrauisch.

„Nichts." Er lachte noch immer. Nur: „Carol!"

Fünf Minuten später hielt er vor dem kleinen, efeuumrankten Gasthaus an. Innen war es überraschenderweise auf phantastisch-seemännische Art dekoriert, mit Rettungsringen an den Wänden, Dreimastern unter vollen Segeln, rotbeschirmten Lampen in ehemaligen Rumflaschen und ähnlichem.

„Nett", sagte Carol. „Man erwartet jeden Augenblick einen Seeräuber mit Holzbein und einem schwarzen Pflaster auf dem einen Auge, der einem die Pistole auf die Brust setzt."

„Keine Sorge, unser Wirt ist ein durchaus ehrenwerter Mitbürger. Er war früher mal in der Marine — daher die Dekoration."

Dieses Abendessen war das herrlichste, das Carol in ihrem ganzen Leben gegessen hatte. Es lag nicht nur daran, daß die Seezunge ein Gedicht und das Ananas-Eis ein Traum war. Es lag vor allem daran, daß Clive ihr gegenübersaß und den bezaubernden Gastgeber spielte. Oh, er konnte hinreißend sein, wenn er wollte! Und wenn Carol nicht sowieso in ihn verliebt gewesen wäre, hätte sie sich an diesem Abend rettungslos in ihn verlieben müssen. Sie wußte, daß es Wahnsinn war, es gelang ihr sogar, sich minutenlang zur Vernunft zu zwingen, und dann lächelte er oder sagte irgendein belangloses Wort, dessen bloßer Klang ihr aus unerfindlichen Gründen zu Herzen ging, und es war wieder um sie geschehen.

Als sie zum Wagen zurückgingen, wobei er, wahrscheinlich ganz absichtslos, leicht die Hand um ihren Ellenbogen legte, zitterte sie, und ihr Herz klopfte hoch oben im Hals.

„So, da sind wir", sagte er und schloß die Wagentür auf. Sie standen dicht beieinander im Dunkeln, und für eine Sekunde zögerten beide. Zwischen ihnen war eine unnennbare, zitternde Spannung . . .

Und dann schaltete irgendein anderer Autobesitzer seine Scheinwerfer ein, und Carol und Clive standen im jäh aufzuckenden, grellweißen Licht.

Clive riß die Tür auf. „Steigen Sie ein", sagte er unvermittelt. „In einer Stunde sind wir in Barleigh, schätze ich."

Der spannungsgeladene Augenblick war vorüber, aber Carol war plötzlich unsagbar traurig. Sie sank zitternd auf ihren Sitz, dankbar für die Dunkelheit.

Noch einen Monat, schwor sie sich verzweifelt — noch einen Monat und keinen Tag darüber. Sie wollte und mußte bei ihrem verlobten Chef aushalten, bis die wichtige Arbeit erledigt war, deretwegen er sie zurückgeholt hatte. Aber dann hieß es, sich endgültig losreißen. Diese Pein ließ sich keinen Tag länger ertragen, als unbedingt notwendig war.

X.

Es war nach zehn Uhr, als sie Barleigh erreichten, aber Carol ging noch am selben Abend zu Dr. Priestleys Praxis hinüber, um Scotty abzuholen. Scotty war halb verrückt vor Freude, als er sie sah. Er tanzte herum, bellte, überschlug sich und gebärdete sich wie ein ganz junger Hund, nicht wie ein würdevoller Herr in den besten Jahren.

Carol stand neben Tom im Hof und sah Scottys Galavorstellung mit nachsichtigem Lächeln zu.

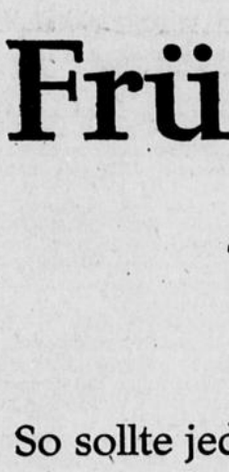
„Vielen Dank, Tom, daß du dich so nett um ihn gekümmert hast. Ich möchte aber den Priestleys noch das Kostgeld zahlen."

„Wenn du sie nicht tödlich beleidigen willst, komme ihnen ja nicht damit. Sie haben immer wieder gesagt, sie seien froh, daß sie dir mal einen Gefallen tun könnten, nachdem dein Vater ihnen so oft ausgeholfen hat. Und dann mögen sie dich auch selbst furchtbar gern. Neulich sagten sie . . . Aber ich sehe nicht ein, warum wir hier im Hof herumstehen. Ich werde dich lieber nach Hause begleiten."

(Fortsetzung folgt)

Frühstücke täglich wie ein König!

So sollte jeder Tag beginnen.
Mit einem Frühstück,
so verlockend, daß einem das
Herz lacht. Dazu gehört auch
Rama, weil sie den vollen
naturfeinen Geschmack hat.





RAMA

Wertvoll – weil pflanzlich

mit dem vollen naturfeinen Geschmack

Ra FT 2

Einmal Waschen kostet 735000 Mark

Zehn Mann brauchten zehn Monate, um den zweithöchsten Bau der Welt zu reinigen.

New York. 33 Jahre alt mußte das mit 319 Metern zweithöchste Bauwerk der Erde werden, ehe es seinen ersten „Waschtag" erlebte. Nach zehn Monaten Dauer geht er jetzt zu Ende. Bald wird sich das Chrysler Building im New Yorker Stadtteil Manhattan in neuem Glanz zeigen können — vom Großstadtschmutz vom Erdboden über 77 Stockwerke hinweg bis zur nadelscharfen Spitze gesäubert. Zehn wagemutige Männer hielten diesen „Waschtag" ab. Nur an sehr windigen Tagen, wenn der Riesenbau leicht schwankte, unterbrachen sie ihre Arbeit. Für sie wird ihre Firma rund 735 000 Mark kassieren können.

Dem Besucher New Yorks fällt auf, daß die Wolkenkratzer durch die Bank älter scheinen, als sie wirklich sind. Ueber ihre einst hellen Mauern hat sich in Jahrzehnten eine fingerdicke Schicht gelegt — Ablagerungen der Großstadtluft, die zu einem großen Teil aus Staub, Asche und Ruß zusammengesetzt ist. Diese Schmutzschicht wirkt nicht nur unschön, sondern beeinträchtigt in ihrer chemischen Zusammensetzung auch die Stabilität der Gebäude. Das wissen sowohl die Architekten wie die Eigentümer. Trotzdem lassen sie sich Zeit, denn ein solcher „Waschtag" kostet außerordentlich viel Geld. Die Chrysler Building Corporation sah jetzt jedoch ein, daß sie um diese Ausgabe nicht länger herumkommen kann. Ende des vergangenen Jahres ließ sie die Reinigungskolonne antreten.

Die zehn Männer, die sich dieser Aufgabe unterzogen, werden bald aufatmen können. Bis jetzt ist alles gut gegangen. Keiner von ihnen hat sich verletzt oder ist gar abgestürzt. Dabei war es ziemlich gefährlich, in einer Art Förderkorb stundenlang zwischen Himmel und Erde zu schweben. Kann man den Seilen vertrauen, an denen diese aus Stahlrohren gefertigten Körbe hängen? Kann man sich auf den Himmel verlassen, daß er nicht gerade im ungeeignetsten Augenblick eine Bö schickt, die Mann und Werkzeug in die Tiefe reißt?

Vormann Bill Kelly behauptet zwar, nicht einer seiner Kollegen habe auch nur eine Minute Angst gehabt. Nur selten mußten sie sich abseilen lassen, weil der Sturm an den Körben zerrte. Aber da seine Crew aus lauter „alten Hasen" auf diesem Gebiet bestand, wurden alle Fährnisse mit Geschick und List überwunden. Das 33 Jahre alte Chrysler Building gab seine schwarze Dreckschicht unter dem Druck des Wassers, der Hämmer und Spachteln her. Manchmal zeigte es sich widerspenstig. Dann griffen die Männer zu Säuren, die den Schmutz lösten. Das war vor allem in den unteren Stockwerken der Fall, wo Auspuffgase für eine besondere Zähigkeit der Dreckschicht gesorgt hatten.

Die Zehn-Mann-Crew hofft nun auf eine noch lohnendere Arbeit. Ihr Blick fällt bereits auf das ebenso waschreife Empire Building, das mit 381 Meter noch höher ist. Hier wäre eine runde Viertelmillion Dollar zu verdienen.

Südlicher Dezember mit 176 Sonnenstunden

In der portugiesischen Provinz Algarve feiert Herr Celsius Weihnachten bei 21 Grad.

Von HORST KÖRNER.

Lissabon. Wintersport ist nicht jedermanns Sache. Aber wer seinen Urlaub zwischen November und März nehmen muß, ist durchaus nicht nur auf eisige Reize angewiesen. Es sei ihm gerater., sich in der Südwestecke Europas zu erholen, in der portugiesischen Provinz Algarve, wo Herr Celsius im kühlen Dezember immer noch 21 Grad Maximum und nachts ein Minimum von 11 Grad mißt. Die 176 Sonnenstunden, die der Weihnachtsmonat bietet, garantieren eine gesunde Bräune. Ohne Erkältung kann man sich nach der Silvesterfeier in den Atlantik stürzen: Seine Fluten melden dann immer noch 18 Grad Wärme, mehr als Ost- oder Nordsee in diesem Sommer!

Wer aber im Januar oder Februar in die Provinz Algarve kommt, den erwartet ein Naturwunder: die Mandelblüte! Portugal ist einer der wichtigsten Mandelexporteure. Der Anbau ist in seiner südlichsten Provinz derart konzentriert, daß sich bald nach Jahresbeginn ein zartrosa Schleier über das Land breitet. Hunderttausende von Mandelbäumen erblühen fast gleichzeitig in dem milden Klima und geben allem Leben eine heitere Note. Die Regenfälle im Oktober und November haben das von der sommerlichen Hitze ausgedörrte Land erfrischt und überall junges Grün hervorgezaubert. Die Portugiesen fahren nur im August gen Süden, wenn dort eine glutvolle Sonne die lechzende Erde mit 50 Grad peinigt und der Atlantik mit 27 Grad kaum noch Kühlung verspricht. Wer aber aus dem deutschen Winter in den Frühling entweichen will, dem sei das Algarve gelobt.

Noch nicht von Ausländern überlaufen ist dieser liebenswerte Landstrich westlich von Gibraltar. Trotzdem ist in Hotels und Pensionen für alle Ansprüche gesorgt. Zwischen 10 und 30 Mark zahlt man für volle Pension. Wer sparen oder aber auf seine deutsche Küche nicht verzichten will, dem seien die „Residencias Boa Vista" bei dem Städtchen Albufeira empfohlen, in der Mitte der Algarveküste. Dort werden dicht am Strand reizende Vier-Personen-Bungalows für 150 Mark in der Woche angeboten. Sie sind komplett mit Küchengerät, Kühlschrank und Wechselwäsche eingerichtet. Gas, Strom, Wasser und tägliche Reinigung sind im Preis einbegriffen. Lebensmittel werden ins Haus geliefert.

Vier Auto- oder Eisenbahnstunden braucht man von Lissabon aus, um dieses Paradies zu erreichen. Anfang 1963 wird auch der Flugplatz von Faro, rund 30 Kilometer von Albufeira, fertig werden. Ueber Anreisemöglichkeiten nach Lissabon gibt jedes Reisebüro Auskunft. Und noch ein Geheimtip: Im Algarve ist das Land noch billig! Wie wär's mit einem eigenen Bungalow?

Funkprogramm vom 14. bis 20. Oktober

Sonntag, 14. Oktober

WRD/NDR: 6.00 Hafenkonzert. 7.05 Hafenkonzert (Fortsetzung). 8.00 Joh. Seb. Bach: Kantate Nr. 180 „Schmücke dich, o liebe Seele". 9.15 Unterhaltungsmusik. 10.00 Evang. Gottesdienst, übertragen aus Duisburg. 11.00 Beschreibung einer Stadt. 9. Folge: London. 12.00 Sinfonische Musik. 13.10 Operettenkonzert. 14.00 Kinderfunk. Ein bißchen unwahrscheinlich. 14.30 Biblische Geschichte, Kindern erzählt. 14.45 Musik alter Meister. 15.30 Schön war die Zeit. 16.30 Tanztee. 17.15 Sportberichte. 18.00 Gedanken zur Zeit. 18.15 Das Meisterwerk. Johannes Brahms: Dritte Sinfonie F-dur op. 90. 19.30 Die Woche in Bonn. 20.00 Der Tanz auf dem Vulkan. 21.15 Blick zurück nach Berlin. 22.15 Bei uns zu Gast. 23.00 Harald Banter mit seiner Media-Band. 23.15 Von Melodie zu Melodie.

UKW West: 8.00 Zum Sonntag. 8.35 Lied am Morgen. 9.00 Orgelmusik. 9.30 Sisyphos. 10.00 Morgenkonzert. 11.00 Melodie und Rhythmus. 12.00 Internationaler Frühschoppen. 12.50 Musik von hüben und drüben (I). 13.15 Aelter als Rom. In Cagliari, der Hauptstadt Sardiniens. 13.30 Musik von hüben und drüben (II). 14.00 Das Kleine Unterhaltungsorchester. 14.30 Musik für Kinder. 14.45 Kinderfunk. Im Dorf der roten Häuser. 15.15 Hermann Hagestedt mit seinem Orchester. 15.45 Sport und Musik. 17.15 Robert Schumann: Arabeske für Klavier C-dur op. 18. 18.00 Musik für dich. 18.45 Viele Nachbarn, viele Feinde. 19.00 W. A. Mozart: Konzert C-dur KV 299. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.20 Mao hat Sorgen. 20.50 Ständchen aus dem Sauerland. 21.30 Das Philadelphia-Sinfonie-Orchester. 22.45 Zum Laubhüttenfest. 23.15 Kammermusik.

Montag, 15. Oktober

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Prälat Dr. Mundt. 7.15 Frühmusik. 7.45 Für die Frau. 8.10 Frühmusik. 9.00 Max Reger: Sonate B-dur op. 107. 9.30 Der Schulfunk wiederholt. 12.00 Alte Themen auf neuen Platten. 13.15 Unterhaltungskonzert. 14.00 Deutsche Schulen im Ausland. 14.15 Das Tanzorchester ohne Namen. 14.45 Die illustrierte Schallplatte. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.05 Das Evangelistar von St. Peter. 17.20 Buchkritik. 17.35 Für die Frau. 17.45 Nach der Arbeit. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Ein Buch, das uns auffiel. 19.30 Gastkonzert der Warschauer National-Philharmonie. 21.30 Kritische Gedanken zum Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches. 22.15 Jazz mit dem Orchester Kurt Edelhagen. 22.30 Das Kleine Unterhaltungsorchester. 23.00 Der Tag klingt aus.

UKW West: 8.30 Morgenandacht, Prälat Dr. Mundt. 8.45 Französische Barockmusik. 9.30 Ein Buch in unserer Zeit. 10.00 Bunte Reihe. 10.30 Schulfunk. 11.30 Heitere Musik. 12.45 Die bunte Platte. 14.15 Blasmusik. 15.00 Künstler in Nordrhein-Westfalen. 15.40 Wie bearbeitet man mit modernen Methoden lebende Sprachen? 16.00 Die Montag-Nachmittags-Melodie. 18.15 Das Streichquartett. 19.00 Jazz-Informationen. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.30 „Von Guntersthorp bis Junkersdorf". 21.20 Mexicana. 22.15 Spirituals und Gospel-Songs. 23.05 Komponisten der Gegenwart.

Dienstag, 16. Oktober

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Prälat Dr. Mundt. 7.15 Leichte Musik. 8.10 Leichte Musik. 8.45 Für die Frau. 9.00 Musikalisches Bilderbuch. 9.30 Der Schulfunk wiederholt. 12.00 Tänze für Orchester. 13.15 Lauter Kleinigkeiten. 14.00 Charakterbildung durch Erziehung. 14.10 Sinfonisches Konzert. 16.00 Kammermusik. 16.45 Für Schule und Elternhaus. 17.05 Die Shakespeare-Vorträge. 17.30 Politik und Parteien in Indonesien. 17.45 Wiederhören macht Freude. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Jazz für Anfänger. 19.45 Schubert — Brahms. 20.30 Der Kampf um den Lohn. 21.15 Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank. 22.00 Bericht aus Amerika. 22.15 Nachtprogramm. Die Masse ist zu allem fähig. 23.25 Musik der Zeit.

UKW West: 8.35 Morgenandacht, Prälat Dr. Mundt. 8.45 Zeitgenössische Kirchenmusik aus der Schweiz. 9.30 Ein Buch in unserer Zeit. 10.00 Bunte Reihe. 10.30 Schulfunk. 11.30 Das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester. 12.45 Musikalische Kurzweil. 14.00 Gradus ad parnassum. 14.30 Hermann Goetz: Konzert in B-dur. 15.10 Chormusik. 15.40 Der Lebensabend. 16.00 Die Wellenschaukel. 18.10 Abendkonzert. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Neue Schlager. 21.15 Märchen und Legenden. „König Gordogan". 22.20 Frédéric Chopin. 23.05 Musik vor Mitternacht.

Mittwoch, 17. Oktober

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Prälat Dr. Mundt. 7.15 Tanz- und Unterhaltungsmusik. 7.45 Für die Frau. 8.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik. 9.00 Das Rundfunkorchester Hannover. 9.30 Der Schulfunk wiederholt. 12.00 Volkstümliche Melodien. 13.15 Schöne Stimmen. 14.00 Ist etwas faul an der Länder-Demokratie? 14.15 Virtuos und volkstümlich. 16.00 Kleines Konzert. 16.30 Kinderfunk. Roter Roller Klingeling. 17.05 Werk und Wirkung. 17.45 Musik, Musik und nur Musik. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Wettkampf der Systeme. 19.30 Konzert. 20.35 Die verlorene Stimme. Von Rudolf Dannenberg. 22.15 Kammermusik von Claude Debussy. 23.00 Jazz mit dem Orchester Kurt Edelhagen. 23.15 Musik zur späten Stunde.

UKW West: 8.35 Morgenandacht, Prälat Dr. Mundt. 8.45 Musik geht um die Welt. 9.30 Politik im Buch. 10.00 Franz Schubert: Fünfte Sinfonie B-dur. 10.30 Schulfunk. 11.30 Konzert. 12.45 Bekannt und beliebt. 13.15 Glückauf, ihr Bergleut. 14.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik. 15.00 Das Wiener Kammerorchester. 15.45 Wie wir leben. 16.00 Leichte Muse. 17.20 Zeitgenössische Kammermusik. 18.15 Big-Band-Parade. 18.45 Im Jahr des Konzils. 19.00 Orgelmusik alter Meister. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.30 Internationale Musikfestwochen Luzern 1962. 22.30 Von Schelmen und Käuzen. 23.20 Beschwingt und heiter.

Donnerstag, 18. Oktober

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Prälat Dr. Mundt. 7.15 Frühmusik. 7.45 Für die Frau. 8.10 Frühmusik. 9.00 William Walton: Zweite Sinfonie. 9.30 Der Schulfunk wiederholt. 12.00 Unterhaltungskonzert. 13.15 Johannes Brahms: Sextett G-dur op. 36. 14.00 Beliebte Ouvertüren und Orchestersuiten. 16.00 Musik für Streicher. 16.30 Alte Kammermusik. 17.05 Berliner Feuilleton. 17.35 Für die Frau. 17.50 Aus der alten Kiste. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Soll und Haben. 19.30 Lambert — Hendricks — Ross. 20.15 Das organisierte Aergernis. 21.00 Gustav Mahler und das Volkslied seiner Heimat. 22.15 Mal so — mal so. 23.15 Musikalisches Nachtprogramm.

UKW West: 8.35 Morgenandacht, Prälat Dr. Mundt. 8.45 Kammermusik. 9.30 Ein Buch in unserer Zeit. 10.00 Bei uns zu Gast. 10.30 Schulfunk. 11.30 Ballettmusik. 12.45 Im Rhythmus der Freude. 15.00 Immer wieder gern gehört. 15.45 Nur für Verkehrsteilnehmer. 16.00 Musik-Express. 16.40 Aus deutschen Opern. 18.10 Das Lied. 18.45 Tanz- und Unterhaltungsmusik. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Zweimal Offenbach. 22.00 Vierhändig. 22.10 Goethe als Theaterdirektor. 23.05 Melodie vor Mitternacht.

Freitag, 19. Oktober

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Prälat Dr. Mundt. 7.15 Leichte Musik. 8.10 Leichte Musik. 8.45 Für die Frau. 9.00 Orgelmusik von Max Reger. 9.30 Der Schulfunk wiederholt. 12.00 Kleine klassische Stücke. 13.15 Musik nach Volksweisen. 14.00 Konzert. 16.00 Franz Liszt: Polonaise für Klavier c-moll. 16.30 Kinderfunk. Neue Schallplatten für Kinder. 17.20 Was sagt die Wirtschaft? 17.30 Läßt sich die menschliche Intelligenz messen? 17.45 Melodienkarussell. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Bericht vom Oekumenischen Konzil. 19.25 Madame Butterfly. Oper in drei Akten von Giacomo Puccini. 22.20 Nachtprogramm. Wilhelm Worringer. Oder: Die Voraussicht eines Kunsthistorikers. 23.30 Zeitgenössische Kammermusik.

UKW West: 8.35 Morgenandacht, Prälat Dr. Mundt. 8.45 Musik alter Meister. 9.30 Ein Buch in unserer Zeit. 10.00 Bunte Reihe. 10.30 Schulfunk. 11.30 Mittagskonzert. 12.45 Gut gemischt. 14.00 Die Sportpalette. 14.15 Als der Uhrzeiger noch langsam ging. 15.00 Das Podium. 15.40 Aktuelles aus der Christenheit. 16.00 Wir machen Musik. 18.15 Spielereien mit Schallplatten. 19.00 Das klingende Filmmagazin. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Stammtisch. 20.45 Chormusik. 21.00 Der Auftrag. 3. Die Bewegung. 21.45 Kammermusik. 22.15 8. Deutsches Amateur-Jazz-Festival in Düsseldorf (2). 23.05 Tanzmusik.

Samstag, 20. Oktober

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Prälat Dr. Mundt. 7.15 Tanz- und Unterhaltungsmusik. 7.45 Für die Frau. 8.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik. 9.00 Chor- und Instrumentalmusik. 9.30 Der Schulfunk wiederholt. 12.00 Das Orchester Harry Hermann. 12.45 Echo der Welt. 13.15 Gerhard Gregor an der Hammond-Orgel. 13.30 Jazz — for dancing. 14.00 Musik kennt keine Grenzen. 14.30 Aus dem Schlagerliederbuch der Zeit. 15.00 Alte und neue Heimat. 15.30 Internationale Volkslieder. 16.00 Aus der Welt der Arbeit. 16.30 Bunte Melodien. 17.30 Stunde des deutschen Schlagers. 18.30 Echo des Tages. 19.30 Claudio Monteverdi: Vier Madrigale. 20.00 Das deutsche Chanson in vier Epochen. 22.10 Jean Martinon: Dritte Sinfonie op. 45 (Irische). 22.40 Wochenend-Cocktail. 23.30 Das Blasrohr. Spitzen und Späße.

UKW West: 8.35 Morgenandacht, Prälat Dr. Mundt. 8.45 Geselliges Musizieren. 9.30 Wie finden Sie das? 10.30 Schulfunk. 11.30 Schöne Stimmen. 12.00 Bochum und Dortmund. 12.45 Blasmusik. 13.15 Musik am Mittag. 14.00 Insel des schwarzen Weines. 14.30 Was darf es sein? 16.00 Kinderfunk. Rätsel raten — denken lernen. 16.20 Nachwuchs musiziert. 17.45 Van Cliburn spielt. 18.15 Ist Luxus positiv? 18.45 Geistliche Abendmusik. 19.15 Der kleine Sandmann bin ich . . . 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Auf die Nacht in der Spinnstub'n. 20.40 Der Zug nach Morteville. 23.05 Zwischen Tag und Traum. 24.00 Kammermusik.

und jetzt fünf Minuten voller Genuß



Zirkel und Rechenschieber in Ruhestellung. Pauspapier hat Pause. Was wird geraucht? Orienta. Die schmeckt richtig und ist doch leicht. Jeder Zug bestätigt: Orienta ist eine aromatische Meisterleistung. Orienta ist auf leichte Weise voller Genuß.

Auf leichte Weise voller Genuss



Je besser die Mischung desto besser der Geschmack

OR 232

Honnefer Rundblick





Eine Rheindampferfahrt unternahmen 125 alte Mitbürger aus der Selhofer Pfarrgemeinde gestern nachmittag. Fotos: HVZ

125 alte Mitbürger auf froher Fahrt

Selhofer Pfarrgemeinde unternahm Rheinausflug.

Bad Honnef, den 11. Oktober.

Einen schöneren Nachmittag hätten sich die Alten und Kranken der Selhofer Pfarrgemeinde nicht aussuchen können, als sie gestern mit dem Motorschiff „Rolandsbogen" von Grafenwerth ablegten zu einer frohen Fahrt rheinaufwärts.

Mit zwei Bussen und von hilfsbereiten Pkw-Fahrern waren die 125 Teilnehmer von der Selhofer Kirche zur Insel Grafenwerth gefahren worden, um hier das bereitliegende Schiff zu besteigen. Herbst des Jahres — Herbst des Lebens, sie klangen hier zusammen zu einer schönen Harmonie, vergoldet von einer strahlenden Herbstsonne. Die Wälder links und rechts vom Strom trugen schon ihr buntes Kleid. In flotter Fahrt ging es rheinaufwärts bis zur Höhe der Apollinariuskirche bei Remagen. Hier ankerte das Schiff kurz. Pfarrer Berchem benutzte die Gelegenheit, um während eines Gottesdienstes auf dem Schiff auf die Bedeutung des Konzils in Rom hinzuweisen, vor dessen Beginn diese Fahrt stattfand. Sowohl kirchen- wie weltgeschichtlich sei dies ein Ereignis von bisher einmaliger Bedeutung, welches 2500 Bischöfe der ganzen Welt zu wichtigen Beratungen im Petersdom in Rom vereinige.

Weiter ging dann die Fahrt bis Niederbreisig, wo gewendet wurde. Bei Kaffee und Kuchen und einem guten Tropfen, mit denen alle Teilnehmer bewirtet wurden, verging die Zeit im Fluge. Das Auge wurde nicht satt vom Schauen der heimischen Landschaft. Eine kleine Musikantengruppe trug mit ihren Darbietungen und Gedichten in heimischer Mundart zur Unterhaltung bei. So kam man frohgestimmt vor Beginn der Dunkelheit wieder zur Insel zurück, wo Hilfsbereite alle Teilnehmer nach Selhof brachten.

Dieser Nachmittag bot auch eine Gelegenheit, den immer rührigen Caritas-Helferinnen der Selhofer Pfarrgemeinde mit dieser Fahrt, zu der sie ebenfalls eingeladen waren, für ihre selbstlose Arbeit im Laufe des Jahres zu danken. Sie hatten auch die Betreuung der Alten auf dem Schiff übernommen. Das Alter zu ehren und alten und einsamen Menschen eine Freude zu bereiten — das war der Sinn dieser Fahrt, Das dies gelungen war, zeigten die dankbaren Worte und die strahlenden Gesichter aller Teilnehmer. —s

Guter Start bei den Rundenwettkämpfen.

Bei den Rundenwettkämpfen des Schützenkreises Siebengebirge, die jetzt begannen, hatten die beiden Luftgewehrmannschaften der St. Seb.-Schützenbruderschaft Bad Honnef einen guten Start. Die erste Mannschaft konnte in Selhof die dortige 2. Mannschaft mit 1063:1028 Ringen unerwartet hoch schlagen. Den Honnefer Sieg erreichten die Schützen Falkenhain, Lennarz, Unterberg und Raths. Bester Schütze war Heinz Falkenhain mit 269 Ringen bei 30 Schuß. Die 2. Mannschaft mußte zum KKS Oberkassel und konnte auch dort mit einer guten Leistung aufwarten. Das Ergebnis lautete: 511:483 Ringe für Seb. Honnef. Hier waren es die Schützen Mehlem, Wallbröhl, Roßbach und Gemein, die den Sieg mitbrachten. Bester Schütze war Josef Mehlem mit 133 Ringen bei 15 Schuß.

Sparen ist besser
als leichtsinniges Schuldenmachen!
Wer z. B. prämienbegünstigt spart, erhält 20% seines Sparbetrages geschenkt. Nähere Auskunft erteilen die öffentl. Sparkassen jederzeit — auch am 30. Oktober, dem
WELTSPARTAG DER SPARKASSEN

Rhein schmutzigster Fluß.

Der Rhein ist der schmutzigste Fluß der Welt. Zu dieser Feststellung kamen 47 Sachverständige aus 20 Ländern, die im Auftrag der UN-Wirtschaftskommission für Europa eine zehntägige Studienreise auf dem Rhein von Basel bis Rotterdam unternahmen und dabei auch Honnef berührten. Nach Ansicht der Kommission ist der Rhein nur noch für die Schiffahrt und für den Transport von Abfallstoffen nach der See brauchbar. Die Industriebetriebe entlang des Flusses können nach Ansicht der Kommission das Wasser nicht mehr für die Produktion verwerten, und auch für die Landwirtschaft und den Gartenbau ist das Rheinwasser unbrauchbar geworden. Nach Ansicht der Sachverständigen könnte eine Pipeline längs des Rheins, die das Abwasser aufnimmt, dazu beitragen, daß 95 Prozent der gegenwärtigen Verschmutzung aufgefangen würde.

Von zu Hause durchgebrannt.

Die Sehnsucht nach dem großen Abenteuer hatte einen 16jährigen Jungen aus Essen erfaßt. Er riß von zu Hause aus, wurde aber in Honnef wieder aufgegriffen. Hier konnten ihn die Eltern bei der Polizei in Empfang nehmen.

Bundeswehrsoldat verletzt.

Nachdem er den Bundeskanzler nach Rhöndorf begleitet hatte, stieß gestern abend gegen 20.30 Uhr am Ortsausgang nach Königswinter der Polizeibegleitwagen der Bundeskanzlereskorte mit einem Motorroller zusammen. Der Fahrer des Motorrollers, ein junger Bundeswehrsoldat, wurde am Kopf verletzt.

Zusammengestoßen.

Weil ein Motorradfahrer nicht die Vorfahrt eines zweiten Motorrades beachtete, kam es zwischen den beiden an der Ecke Bahnhofstraße und „Am Wolfshof" zum Zusammenstoß. Die Fahrer wurden gottlob nicht verletzt. Die Maschinen erlitten Beschädigungen.

Fahrerflucht.

Unbeleuchtet hielt abends ein roter Personenwagen, wahrscheinlich ein Borgward, mitten auf der Fahrbahn der Umgehungsstraße in Höhe der Karlstraße. Nur durch scharfes Herumreißen des Steuers nach rechts konnte ein aus Richtung Unkel kommender Pkw-Fahrer einen Zusammenstoß vermeiden. Bei diesem Ausweichmanöver geriet der Wagen ins Schleudern, raste in die Böschung, entwurzelte ein Verkehrsschild und wurde dabei erheblich beschädigt. Ohne das Licht einzuschalten, setzte daraufhin der rote Borgward seine Fahrt mit großem Tempo fort. Er konnte auch einem anderen Wagen, der die Verfolgung aufnahm, entwischen.

Gesellschaftskleidung für *Party* und Tanz

auch in Übergrößen

Party-Anzüge in vielen neuen Dessins ab **128.-**
Schwarze-Anzüge ab **163.-**
Smoking-Anzüge ab **223.-**
Frack-Anzüge ab **258.-**



Modische Herren-Artikel

WEINGARTEN + CO
kleidet Vater + Sohn
Köln, Friesenplatz

Spiegel der Heimat

Rheinbreitbach. (Der „goldene Spaten" geht um.) Der Obst- und Gartenbauverein hielt anläßlich des Erntedanktages seine Generalversammlung ab. Wie alljährlich wurde dabei als Anerkennung einem durch besondere Leistung hervorgetretenen Obstbauer der „goldene Spaten" als Wanderpreis verliehen. Diese Auszeichnung erhielt in diesem Jahr Max Braubach. Das Jahr 1962 brachte, wie Vorsitzender Oberst a. D. Wilck hervorhob, eine gute Ernte. In seinem Rückblick stellte er fest, daß der Verein sich erfolgreich an der Kreisausstellung in Neuwied-Heddesdorf beteiligte, auf der das Mitglied Koch einen Ehrenpreis in Form einer silbernen Schale errang. Im gemütlichen Rahmen des Erntedankfestes fand die Versteigerung eines von Mitglied Oster gestifteten Obstkorbes mit prächtigen und köstlichen Früchten viel Anklang. Da die einzelnen Sorten benannt werden mußten, hatte diese Einlage auch einen belehrenden Charakter.

Unkel. (Nützliche Ortsbesprechung.) Der Stadtrat besichtigte nochmals eingehend das Terrain, auf dem das neue Unkeler Sportzentrum erstellt werden soll. Die Besprechungen an Ort und Stelle ergaben nützliche Ergebnisse bzw. Anregungen. Sie sollen jetzt Gegenstand der Beratungen im Hauptausschuß und im Stadtrat sein.

Niederdollendorf. (Auf frischer Tat ertappt.) Auf frischer Tat ertappt wurde in einem Niederdollendorfer Industriewerk ein dort Tätiger, als er wieder einmal versuchte, einen Automaten mit Hilfe eines Tricks um mehrere Zigarettenschachteln zu „erleichtern". Er warf jeweils nur eine Mark in den Automaten, entnahm ihm aber stets eine ganze Anzahl von Packungen. Die Zigaretten verkaufte er billiger an seine Kollegen.

Beuel. (Langfinger am Opferstock.) In der Nacht drangen Unbekannte in die St.-Paulus-Kirche ein und versuchten vergeblich, die Opferstöcke aufzubrechen. Anscheinend dieselben Täter stiegen, wie die Polizei meldet, durch ein offenes Fenster in den hinter der Kirche liegenden Kindergarten ein und durchwühlten dort sämtliche Behältnisse, ohne etwas zu entwenden.

Bonn. (Taxe überschlug sich.) Glück im Unglück hatten Fahrer und Fahrgast einer Taxe, die sich gestern auf der Meckenheimer Straße überschlug. Die Taxe war in Richtung Bahnhofstraße gefahren. In Höhe der Noeggerathstraße stieß sie mit einem entgegenkommenden Personenwagen zusammen, der einbiegen wollte, geriet ins Schleudern, prallte gegen einen parkenden Wagen, riß ein Verkehrsschild um und drehte dann einen Salto. Bleich, aber nur leicht verletzt wurden Fahrer und Fahrgast aus dem zerbeulten Wagen geborgen. Das parkende Auto wurde ebenfalls schwer demoliert.

Erpel. (Nächtlicher Besuch.) Zur Nachtzeit stattete ein unbekannter Täter in dem auf der Rheinhöhe gelegenen Orsberg der Wohnung eines Rentnerehepaares einen Besuch ab. Er drückte die Fensterscheibe ein und stahl aus dem Wohnzimmer eine kleine Geldkassette, die etwa 150 Mark enthielt.

Erpel. (Uebung auf der Ley.) Die Feuerwehr hatte dieser Tage eine Uebung auf dem Plateau der Ley angesetzt, an der auch Amtsbürgermeister Bornheim und Bürgermeister Schmitz teilnahmen. Aus einem Wasserbassin konnte über eine Motorpumpe der „Brand" bald gelöscht werden. Bei der Uebung ging es vor allem darum, die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr außerhalb des Ortsgebietes und die Funktion der Motorspritze festzustellen.

Aus Nah und Fern

Beim Fensterln in die Tiefe gestürzt.

Köln. Beim „Fensterln" ist nachts ein 29 Jahre alter Arbeiter in der Südstadt ums Leben gekommen. Nach Mitteilung der Polizei war der Mann in angetrunkenem Zustand von einem Neubau durch die Dachrinne zu einem Fenster im Nebenhaus geklettert, wo er eine Frau besuchen wollte. Nachdem ihm das Fenster geöffnet worden war, rutschte der Mann beim Einsteigen aus. Er fiel über die Dachrinne und stürzte in die Tiefe. Ein Notarztwagen brachte den Schwerverletzten in die Lindenburg, wo er kurz darauf starb.

Mädchen im D-Zug überfallen.

Düsseldorf. Mit einem Handkantenschlag gegen die Halsschlagader wollte ein 25 Jahre alter Arbeiter aus Remscheid-Lennep nachts im D-Zug Hamburg—Bremen ein 22jähriges Mädchen aus Oberhausen bewußtlos machen, um es dann zu vergewaltigen. Das Mädchen, das sich in dem verdunkelten Abteil, in dem auch der Arbeiter saß, zum Schlafen ausgestreckt hatte, wachte jedoch auf, konnte fliehen und den Zugführer alarmieren. Dieser nahm den Täter fest, sperrte ihn in ein Abteil und übergab ihn in Bremen der Polizei. Der Mann legte vor der Polizei ein Geständnis ab: Er habe in stark angetrunkenem Zustand „das Mädchen nur ein bißchen bewußtlos schlagen" wollen, um es zu vergewaltigen. Er hatte acht Tage Urlaub in Hamburg verlebt und kurz vor der Rückreise noch einen alkoholischen Reeperbahnbummel unternommen. Der Richter erließ Haftbefehl wegen versuchter Notzucht.

Gelsenkirchen erhebt wieder Getränkesteuer.

Gelsenkirchen. Der Gelsenkirchener Stadtrat beschloß eine neue Getränkesteuerordnung. Die Stadt wolle nicht Gefahr laufen, daß Landeszuweisungen gekürzt werden, weil sie eigne Einnahmequellen nicht voll ausgenutzt habe, sagte Oberstadtdirektor Hülsmann. Gelsenkirchen nahm bisher jährlich etwa eine Million DM an Getränkesteuer ein. Das Verwaltungsgericht Gelsenkirchen hatte im Juli die aus dem Jahre 1938 stammende alte Getränkesteuerordnung für ungültig erklärt.

Von D-Zug erfaßt.

Münster. Ein 51 Jahre alter Signalarbeiter aus Emsdetten wurde bei Arbeiten an einer Weiche auf dem Hauptbahnhof in Münster von einem D-Zug erfaßt und getötet. Wie die Bundesbahndirektion mitteilt, war der Verunglückte von dem zuständigen Werkmeister rechtzeitig vor dem nahenden Zug gewarnt worden. Der Signalarbeiter hinterläßt Frau und vier Kinder.

Zugunglück im Nebel.

Fünf Beamte verletzt. Haltesignal überfahren.

Köln. Fünf Bahnbeamte wurden verletzt, als am Mittwochmorgen im Bahnhof Kalscheuren im Landkreis Köln zwei Güterzüge im dichten Nebel frontal zusammenstießen.

Nach Mitteilung der Bundesbahndirektion Köln hatte der Lokführer eines Eilgüterzuges im Bahnhof Kalscheuren das auf Halt stehende Einfahrtssignal im dichten Nebel überfahren. Dadurch stieß sein Zug mit einem entgegenkommenden sogenannten Durchgangsgüterzug zusammen. Beide Lokomotiven sowie der Packwagen und ein Güterwagen des Durchgangsgüterzuges wurden erheblich beschädigt. Vier Güterwagen entgleisten. Der Zugführer des Durchgangsgüterzuges mußte schwer verletzt in das Krankenhaus Hermülheim eingeliefert werden, während beide Lokführer und beide Heizer mit leichten Verletzungen davonkamen. Nach einstündiger Unterbrechung konnte der Zugverkehr in beiden Richtungen wieder aufgenommen werden.

Rassenkrawalle.

Der Bildbericht über die beschämenden Rassenkrawalle in den USA nimmt im neuen Heft der NEUEN Illustrierten einen breiten Raum ein. Der ständige Beitrag „Du und Dein Auto" erfreut sich größter Beliebtheit. Ueber die schöne deutsche Filmschauspielerin Elke Sommer, die auch vom Titelbild der Nummer 41 schaut, findet der Leser ein amüsantes Exklusiv-Interview.

Fernsehen heute:

17.00 Zehn Minuten mit Adalbert Dickhut.
17.10 Mit der Filmkamera unterwegs. (Kinderstunde)
17.25 Spiel mit René. Eine Sendung für Kinder.
18.40 Hier und Heute.
19.30 Camping bei den Antipoden. Tasmanien.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Zweites Vatikanisches Oekumenisches Konzil.
21.00 Alle Tage Montag. Von Ernest Pendrell.
22.35 Tagesschau.

2. Programm:

19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Satchmo-Story.
20.55 Die Zukunft wird schon verbaut.
21.45 Wolfgang Amadeus Mozart: „Haffner-Serenade".
22.35 Mit anderen Augen.

Gott der Herr holte heute in der Morgenfrühe unsere liebe Tante

Frl. Anna Klever

Tertiarin des III. Ordens des hl. Franziskus

versehen mit der hl. Krankensalbung, heim in den ewigen Frieden.

Um ein andächtiges Gebet bittet:
Pfarrer Johannes Klever

Bad Honnef-Rhein, Gießen, den 9. Okt. 1962. Marienhof

Die Exequien werden gehalten am Freitag, dem 12. Oktober 1962, um 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Johann Baptist; 10 Uhr Beerdigung auf dem neuen Friedhof.

WIR VERLOBEN UNS

Ulrike Zehl

Rudolf Steinbach

13. Oktober 1962

Mannheim-Feudenheim
Adolf Damaschke Ring 57

Bad Honnef
Hauptstraße 102a

Frau oder Mädchen für nachmittags gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Junge tüchtige Friseuse
sucht Stelle
in Honnef, Linz oder Umgebung.
Offerten unter Nr. 1379 an die Geschäftsstelle.

NEUERÖFFNUNG!

Moderne Express-Reinigung

„Die moderne Kleiderpflege"

Bad Honnef
Hauptstraße 78

färbt - reinigt - pflegt

Über 40jährige Berufserfahrung.

In Verbindung mit den neuzeitlichsten Maschinen verbürgen wir gediegene preiswerte Qualität.

ATRIUM-THEATER / Tel. 3078 ab 19 Uhr
Do. 20.00 Uhr
„Citizen Kane" ab 12 Jahre

In Geschäftshaushalt, für zweijährigen Jungen, kinderliebes, sauberes
Mädchen,
oder unabhängige Frau gesucht. Von 9—11 Uhr und von 15—19 Uhr. Offerten unter Nr. 1380 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen:
1 Strebel-Koks-Heizkessel (Leistung 19.200), sehr gut erhalten und Waschofen (Reform). Zu besichtigen Samstag, 13. 10. 1962, zwischen 13 und 17 Uhr, Honnef, Königin-Sophie-Straße 24.



Alles über Fertighäuser

bringt unser 134seitiges Sonderheft, das wir Ihnen kostenlos und unverbindlich zusenden. Postkarte genügt.

Rheinprovinz
BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN
4 Düsseldorf · Fürstenwall 121 · Ruf 832742

Wir suchen für Ostern 1963 (oder früher)

Lehrling

zur Ausbildung als Gehilfe (Gehilfin) im steuerberatenden Beruf. Erforderliche Vorbildung: Abitur, mittlere Reife oder ähnl. Abschluß.

2. Lehrling zur Ausbildung als Bürogehilfe (gehilfin). Erforderliche Vorbildung: Volksschulabschluß.

Wir bieten zukunftsreiche, interessante Bürotätigkeit, angenehme Arbeitszeit und gutes Betriebsklima.

Wir bitten um Ihre kurze schriftliche Bewerbung unter „Lehrling 39" an die Geschäftsstelle des Blattes.

Blumenzwiebel aus Holland

in großer Auswahl und bester Qualität.

Gartenbau Josef Steinmann
Inh.: Joh. Steinmann
Bad Honnef-Rhein Kirchstr. 32 Tel. 3338

Wichtig für moderne Hausfrauen

Frischduftende Wäsche, weiß und weich, erhalten Sie durch die modernen Waschmittel BURNUS + BURMAT.
In jedem Waschmaschinentyp waschen Sie „maschinengerecht", denn auch Ihre Waschmaschine unterscheidet Vorwäsche und Klarwäsche. BURNUS und BURMAT sind darauf abgestimmt.
BURNUS löst bio-aktiv den Schmutz beim Vorwaschen. BURMAT wäscht klar mit echter Seife.
Ja, so macht das Waschen Freude. Sie werden staunen, was Ihre Waschmaschine leistet.

355

Alleinstehender, pensionierter städtischer Verwaltungsbeamter sucht in Honnef oder Umgebung **zwei Räume** mit voller Verpflegung (Daueraufenthalt). Ang. erbittet Hauptlehrer a. D. H. Scheuren, Brunnenstr. 46.

Solider Herr sucht
möbl. Zimmer
mit fl. Wasser und Heizung. Offerten unter Nr. 1383 an die Geschäftsstelle.

Annahmeschluß für Anzeigen,
die in der nächsten Ausgabe erscheinen sollen, heute
um 12.30 Uhr.

Finnische Studentin sucht
möbl. Zimmer
mit fl. Wasser, möglichst Rhöndorf.
Telefonanruf erbeten: Oberkassel 2576.

Liege (Schlafcouch) preiswert abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Für modernen Haushalt wird
Halbtagshilfe
gesucht, von 8.30—15 Uhr. Samstags bis 14 Uhr. Freies Gehalt DM 200.—. Offerten unter Nr. 1387 an die Geschäftsstelle.

---

2 berufstätige jge. Herren suchen nettes möbl.
Wohn- und Schlafzimmer od. Wohnschlafzimmer
für sofort oder später.
Offerten unter Nr. 1384 an die Geschäftsstelle.